

Unter anderem in dieser Ausgabe:

**GERECHTIGKEIT: FÜR EINEN STARKEN WAHLKAMPF** s. 3  
**PODCAST, PANDEMIE & POLITIK: GIRL'S DAY IM LINXXNET** s. 4  
**NICHT SO: ZUM INFEKTIONSSCHUTZGESETZ** s. 5  
**STADTRAT: LEUSCHNER-PLATZ, SANIERUNGSSATZUNGEN** s. 10

Veranstaltungstipp

### Gerechtigkeit on Tour!

Ab dem 10. Mai findet die sachsenweite Gerechtigkeitstour der Fraktionen DIE LINKE im Bundestag und DIE LINKE im Sächsischen Landtag statt. Diese macht auch in Leipzig Station.

Termine auf Seite 3

# Mitteilungsblatt

Ausgabe 05/2021

Zeitung von DIE LINKE. Leipzig

**DIE LINKE.**



Foto: Johannes Schmidt

Foto: Der 1. Mai 2021 auf dem Markt Leipzig "in Öl"

## LINKE-Landesliste für die Bundestagswahl 2021 steht

**Adam Bednarsky** Am 24. April wurde es in der Dresdener Messe ernst. Die 160 gewählten VertreterInnen (darunter 30 aus Leipzig) wählten 14 Persönlichkeiten, mit denen unser Landesverband in den Wettstreit mit den anderen Parteien gehen wird – darunter vier Personen aus unserem Stadtverband. Auch 2021 gehen wir mit Katja Kipping als Spitzenkandidatin ins Rennen, auf Platz 2 der Liste folgt Sören Pellmann. Beide haben erklärt, in ihrem Wahlkreis das Direktmandat erringen zu wollen und erhalten dabei die volle Unterstützung des Landesverbandes. Bis zu Platz 3, auf den Caren Lay gewählt wurde, gab es keine Gegenkandidaturen. Im Vergleich zu anderen LINKE-Landesverbänden eine nahezu harmonische Situation. Vor der nächsten Leipzigerin, Nina Treu, auf Platz 7 wurden André Hahn (4), Clara Bünger (5) und Tim Detzner (6) gewählt. Aber auch die beiden Leipzigerinnen Nancy Hochstein (9) und Claudia Scholz (11) befinden sich mit Philipp Rubach (8), Johannes Höfer (10), Marko Schmidt (12), Nora-Helene Scholz (13) und Markus Pohle (14) in guter

Gesellschaft. Wir wünschen allen Gewählten viel Kraft und Durchhaltevermögen im Wahlkampf. Inhaltlich, so erklärte unsere Landesvorsitzende Susanne Schaper, stellt unsere Partei die soziale Frage in den Mittelpunkt des Wahlkampfes. Diese stelle sich in allen gesellschaftlichen Bereichen. Die Pandemie verstärkt die ohnehin schon große Ungleichheit im Land. Es darf nicht sein, dass die kleinen Leute in der Krise schon wieder die Zeche allein zahlen, unterstrich die Landesvorsitzende in Dresden.

Vieler Ort wurde vor, während und nach der LandesvertreterInnen-Versammlung diskutiert und errechnet, wie viele LINKE aus Sachsen im nächsten Bundestag vertreten sein werden. Im Jahr 2017 wurden bei 16,1 Prozent in Sachsen sechs Abgeordnete nach Berlin entsandt. Die politischen und gesellschaftlichen Umstände sind flatterhaft, der Ausgang der Bundestagswahl ungewiss wie selten. Im Korridor zwischen fünf bis zehn Prozent ist für unsere Partei alles möglich. Die einen proklamieren Regierungsbeteiligung am grün-rot-rot Bundes-Berliner Kabinettsstisch mit bundesweit zweistelligen Ergebnissen für DIE LINKE, wieder andere erinnern an 2002 und die Zuspitzung zwischen SPD und CDU, was am Ende ein Grund für unser Scheitern an der 5-Prozent-Hürde bedeutete. Grund genug, alle Zahlenspiele den WählerInnen und dem komplizierten Bundeswahlgesetz zu überlassen und kraftvoll in den Wahlkampf zu starten. Wir in Leipzig werden unseren starken Beitrag zum Wahlergebnis für DIE LINKE leisten.



Foto: Chris Colditz / DIE LINKE. Sachsen

## Sprechstunden & Sozialberatung

### DIE LINKE vor Ort

#### Redaktion MiB Sprechstunden und Termine

Die regelmäßigen Sprechstunden und Beratungstermine der Leipziger LINKEN sind für alle Interessierten offen und kostenfrei nutzbar. Auf Grund der Coronapandemie finden die Sprechstunden telefonisch und/oder online statt. Mehr Infos dazu auf den Internet-Seiten der jeweiligen LINKEN-Büros oder per Telefon.

#### Digitale Sprechstunden:

- Mo. 24. Mai 2021, 18:00 Uhr, Bürgersprechstunde mit dem MdB und Stadtrat Sören Pellmann unter: [www.facebook.com/MdBSoerenPellmann](https://www.facebook.com/MdBSoerenPellmann)
- Di. 15. Juni 2021, 18:00 Uhr, Bürgersprechstunde mit dem MdB und Stadtrat Sören Pellmann unter: [www.facebook.com/MdBSoerenPellmann](https://www.facebook.com/MdBSoerenPellmann)

#### Sozialberatungen:

- jeden Mi. 11:00 bis 15:00 Uhr, linXXnet, Brandstraße 15, Sozialberatung mit Marko Forberger  
Tel.Nr.: (0341) 308 11 99
- jeden Mi. 13:00 bis 16:00 Uhr, Wahlkreisbüro Grünau, Stuttgarter Allee 18, Sozialberatung mit der Leipziger Erwerbsloseninitiative  
Tel.Nr.: (0341) 231 84 40
- jeden Do. 12:00 bis 15:00 Uhr, INTERIM, Demmeringstr. 32, Sozialberatung mit Marko Forberger  
Tel. Nr.: (0341) 492 731 48
- jeden Mo. 15:00 bis 19:00 Uhr, linXXnet, Brandstraße 15, Vereinsberatung  
Anmeldung: [prinzessin@linxx.net](mailto:prinzessin@linxx.net)

#### Im Stadtrat:

- Fraktionssitzung:  
Mi. 26. Mai 2021, 17:00 Uhr  
Neues Rathaus
- Fraktionssitzung:  
Mi. 16. Juni 2021, 17:00 Uhr  
Neues Rathaus
- Ratsversammlung:  
Mi. 23. Juni 2021, 14:00 Uhr  
Ratssaal, Neues Rathaus



## Seid dabei für den Bundestagswahlkampf in Leipzig-Nord!

**Nina Treu** Seit meiner ersten Vorstellung in diesem Mitteilungsblatt im Januar 2021 hat sich einiges getan. Am 13. März habt ihr mich neben Sören Pellmann als eure Direktkandidatin für Leipzig aufgestellt. Ich treffe mich inzwischen regelmäßig mit einem Team an engagierten Genoss\*innen, um den Wahlkampf zu planen. Bei der Landesvertreter\*innen-Versammlung am 24. April haben unsere Genossinnen und Genossen aus Sachsen auf Platz 7 der Landesliste gewählt. Jetzt kann der Wahlkampf richtig losgehen!

Ich möchte dich gerne einladen, dabei zu sein! Wir bestreiten unseren Wahlkampf für ein starkes Ergebnis im Leipziger Norden ehrenamtlich und haben nur wenige Mittel, die uns zur Verfügung stehen. Daher ist es umso wichtiger, dass sich motivierte und engagierte Menschen beteiligen! Wir wollen das Direktmandat in Leipzig-Nord holen um zu klarzumachen, dass in Leipzig das rote Herz Sachsens schlägt! Die CDU

schwächelt, das bietet uns die reale Möglichkeit, den Wahlkreis zu gewinnen. Dafür brauchen wir aber die Unterstützung vieler Genoss\*innen, die die Stadtbezirke im Norden und die Menschen vor Ort gut kennen. Wir suchen motivierte Personen, die Lust haben, sich bis September regelmäßig oder immer wieder mal einzubringen.

Wir arbeiten in verschiedenen Arbeitsgruppen und für jeden und jede ist etwas dabei. Und selbstverständlich geht es um die Themen der LINKEN in ihrer Breite – nicht nur um den sozial-ökologischen Umbau. Du kannst uns mit Wissen zu deinem Viertel bereichern, Kontakte knüpfen, die Öffentlichkeitsarbeit unterstützen, Infomaterial verteilen, bei Veranstaltungen dabei sein, unsere Inhalte mitgestalten und vieles mehr!

**Kontakt:** Melde dich gerne direkt bei mir! Per Mail an [kontakt@ninatreu.de](mailto:kontakt@ninatreu.de) oder per Post an Nina Treu, c/o Interim, Demmeringstr. 32, 04177 Leipzig. Ich freue mich darauf, von dir zu hören!



# „Ist das gerecht?“

**Klaudia Naceur** LINKE Abgeordnete aus Land- und Bundestag gehen auf Gerechtigkeitstour durch Sachsen – Termine auch in Leipzig

Seit dem 10. Mai touren Abgeordnete der Linksfraktionen im Sächsischen Landtag sowie im Deutschen Bundestag in Sachen Gerechtigkeit über sächsische Marktplätze – selbstverständlich unter Einhaltung der Hygieneregeln und mit Terminen unter freiem Himmel. Den Auftakt bildete eine Veranstaltung in Freiberg, bei der neben Rico Gebhardt auch die beiden Bundestags-Spitzenkandidaten Katja Kipping und Sören Pellmann vor Ort waren.

Die Leitfrage der gut zweimonatigen Tour ist dabei Programm: „Ist das gerecht?“, dass Frauen weniger Löhne erhalten als Männer, dass Ostdeutsche weniger verdienen als ihre Landsleute im Westen, dass vielen Menschen trotz lebenslanger Arbeit eine Arbeitsrente droht, oder dass nicht alle in eine Rentenkasse einzahlen? Neben den Themen Rente, Arbeit und soziale Gerechtigkeit wird es auch um den aktuell hochemotionalen Gesundheits- und Pflegeaspekt gehen. Die Abgeordneten präsentieren ihre politischen Konzepte und ihre parlamentarische Arbeit. Blickfang ist ein riesiger Würfel, der auf Gerechtigkeitsfragen aufmerksam macht. Ende Mai, Anfang Juni werden Würfel und Abgeordnete auch in Leipzig Station machen.

Drei Motive der Gerechtigkeitstour. Motive: Fraktion DIE LINKE, im Sächs. Landtag

## Termine in Leipzig auf einen Blick:

### 25. Mai:

- 15:00-17:00 Uhr: Leutzscharkaden in Leutzsch

### 26. Mai:

- 09:00-11:00 Uhr: Kleiner Willy-Brandt-Platz im Zentrum
- 12:00-14:00 Uhr: Leuschnerplatz im Zentrum
- 15:00-17:00 Uhr: Augustusplatz im Zentrum

### 27. Mai:

- 09:00-11:00 Uhr: Stuttgarter Allee in Grünau

### 29. Mai:

- 11:00-13:00 Uhr: Am Silbersee in Löbnig
- 14:00-16:00 Uhr: Im Mariannenpark in Schönefeld
- 17:00-19:00 Uhr: Am Auensee

### 30. Mai:

- 14:00-16:00 Uhr: nördlicher Teil Lene-Voigt-Park in Reudnitz
- 17:00-19:00 Uhr: Sachsenbrücke im Clara-Zetkin-Park, Zentrum

### 7. Juni:

- 10:00-13:00 Uhr: Arbeitsamt, Georg-Schumann-Straße in Gohlis
- 15:00-17:00 Uhr: Rosenthal im Zentrum-West

### 11. Juni:

- 09:00-11:00 Uhr: Grassimuseum im Zentrum
- 12:00-14:00 Uhr: Karl-Heine-Straße / Zschochersche Straße in Plagwitz
- 15:00-17:00 Uhr: Alexis-Schumann-Platz in der Südvorstadt

### 12. Juni:

- 13:00-15:00 Uhr: Am Rabet in Volkramsdorf
- 16:00-18:00 Uhr: Sachsenbrücke im Clara-Zetkin-Park, Zentrum

# Politik, Podcast, Pandemie

**Claudia Scholz** Rückblick auf den Girls´ Day im linXXnet

Der Girl`s Day findet einmal jährlich statt: An diesem Tag können Schülerinnen Einblick in Berufsfelder erhalten, die Mädchen im Prozess der Berufsorientierung nur selten in Betracht ziehen. In erster Linie bieten technische Unternehmen und Abteilungen, sowie Hochschulen, Forschungszentren und ähnliche Einrichtungen am Girl`s Day Veranstaltungen für Mädchen an und tragen diese im Vorfeld in das Girl`s Day-Radar ein. Politik gilt vielen immer noch als "Männerdomäne", egal ob im Parlament oder auf der Straße. Das soll sich jedoch endlich ändern.

Deshalb beteiligte sich auch das linXXnet am Girl`s Day 2021. Aufgrund der immer noch andauernden Pandemiesituation natürlich als Online-Angebot. Im Jahr der Bundestagswahl war das Ziel, mit den Teilnehmerinnen über Politik ins Gespräch zu kommen und sie selbst aktiv werden zu lassen. Wir wollten herausfinden, welche politischen Themen sie interessieren und wo, im Hinblick auf die politische Landschaft, bei ihnen der Schuh drückt. Im Gespräch mit vier LINKEN Politikerinnen und außerparlamentarischen Ak-

tivistinnen konnten sie ihre Themen setzen, Fragen stellen und Einblicke bekommen, wie und wo Frauen Politik machen. Daraus entwickelten sie in Kleingruppen ihre eigenen Podcasts.

Zuerst wurde die Bundestagkandidatin für den Leipziger Nordwahlkreis, Nina Treu, von den frischgebackenen Podcasterinnen zu Klimaschutz und Klima-Aktivismus befragt. Anschließend erläuterte Nina, warum sie für die Partei DIE LINKE in den Wahlkampf zieht. Wie Club- und Festivalbetreiber\*innen die Pandemiesituation erleben wurde im darauffolgenden Podcast besprochen, vor allem im Hinblick auf den schleichenden Tod der Clubszene. Als Interviewpartnerin stand Ihnen dafür die Bundestagsabgeordnete Caren Lay zur Verfügung, von der sie natürlich auch mehr über den Alltag als Politikerin wissen wollten und wann und wie sie als Mädchen politisiert wurde! Gruppe Nummer Drei nahm sich dem Thema (Anti-)Rassismus an und traf dazu Birgit Said online für ein Interview. Dabei ging es um Fragen wie: In welchen Situationen sind Menschen



besonders häufig von Rassismus und rassistischer Diskriminierung betroffen? Welche eigenen Rassismuserfahrungen hatten Interviewerinnen und Interviewte und wie gehen sie damit um? Im 4. Podcast wurde Lena zum Thema Jugendbeteiligung in der Politik befragt.

Das Onlineformat in diesem Jahr hat dazu beigetragen, dass erstmal Mädchen aus ganz Deutschland teilgenommen haben. Insgesamt war es eine tolle Veranstaltung, vielen Dank vor allem an Elli, Lisa und Lisa für die Orga! Auch nächstes Jahr wollen wir wieder eine Veranstaltung zum Girl`s Day anbieten.

Die Resultate kann man auf [soundcloud.com anhö-](https://soundcloud.com/linxxnet/sets/girlsday-2021)

[soundcloud.com/linxxnet/sets/girlsday-2021](https://soundcloud.com/linxxnet/sets/girlsday-2021)

# Linke ehren Claus Uhrich und nützen unserer Stadt

**Siegfried Schlegel** Die Mitglieder des Ortsverbandes Marienbrunn der Linkspartei, darunter die ehemalige und langjährige Bundestagsabgeordnete Dr. Barbara Höll, trafen sich am 23. März an der Märchenwiese, um zu Ehren ihres Genossen Claus Uhrich einen Baum zu weihen, den sie im Rahmen der Aktion Baumstarke Stadt gestiftet hatten. OV-Vorsitzender Alfred Reul befestigte die Erinnerungsplakette mit der Inschrift „Claus Uhrich Lehrer am Herder-Institut, Verfasser Leipzigbücher u. a. über Ruth Pfau \_ OV DIE LINKE Marienbrunn“. Leider konnte seine Witwe Ilse wegen eines Krankenhausaufenthaltes nicht an der Weihe teilnehmen. Ein Treffen mit ihr soll am 12. Mai, dem 91. Geburtstag, am Erinnerungsbaum an der Märchenwiese stattfinden. Siegfried Schlegel, dessen Eltern, wie auch Claus Uhrich, wie zahlreiche Andere jahrzehntelang mit großem Engagement und Herzblut am Herder-Institut der Karl-Marx-Universität gewirkt hatten, erinnerte an die Deutschausbildung von vielen Studierenden aus fast allen Staaten der Erde zur Vorbereitung auf ein Studium an einer Universität oder Hochschule in der DDR. Sie wurden auch während ihres Studiums durch erfahrene Germanisten wie Claus Uhrich weiter unterstützt. Das Herder-Institut widmete sich auch der Weiterbildung von ausländischen Deutschlehrern und es wurden auch Fachliteratur für Deutsche Sprache und Landeskunde über die DDR sowie viele Artikel für die Zeitschrift „Deutsch als Fremdspra-

che“ verfasst. Deutschlehrer wurden auch ins Ausland delegiert, wo sie an Universitäten, Hochschulen oder DDR-Kulturzentren tätig waren.

Claus Ulrich hatte sich als Stadthistoriker für die Erforschung der Entstehung und dem Umgang von Sieger-, Krieger-, Opfer- und Friedensdenkmälern in Vereinen und bei Fachleuten einen Namen als Mahner für den Frieden gemacht. Der Erinnerungsbaum steht gegenüber dem Haus Märchenwiese 26. Im Nachbarhaus Nr. 28 ist Ruth Pfau geboren und aufgewachsen. Ihr zu Ehren wurde im September vergangenen Jahres ein Baum geweiht. Es ist Claus Uhrich zu danken, dass er auch den Lebensweg und die Leistungen der Medizinerin Dr. Ruth Pfau erforschte und mit anderen in das Bewusstsein der Stadtgesellschaft brachte. Sie erlebte in Leipzig ihre Kindheit und Schulzeit und ging nach ihrem Medizinstudium in der BRD als Ordensschwester nach Pakistan. Ihr großes Verdienst es ist, dass die Lepra-Krankheit in Pakistan heute weitestgehend unter Kontrolle ist! Dr. Ruth Pfau „Die kleine große Frau gehört in eine Reihe mit Albert Schweizer und Mutter Teresa und ist zu Unrecht nicht so bekannt“ sagte Prof.

med. Dieter Schneider bei seinem Vortrag am 1. November 2019 in der evangelischen Kirchengemeinde. Er hatte kurzfristig die Lesung für den damals schwer erkrankten und zwei Tage später verstorbenen Claus Uhrich übernommen. Die Spendensammlungen für die Bäume in Erinnerung an Dr. Ruth Pfau und Claus Uhrich hatte Siegfried Schlegel in der Kirchengemeinde und den Marienbrunner Literaturstammtisch sowie im Ortsverband DIE LINKE initiiert.

So ehrten die Mitglieder des Ortsverbandes Marienbrunn der Partei DIE LINKE wie einst die Teppichweber von Kujan Bulag im Gedicht von Bertolt Brecht unseren langjährigen Genossen und Wegbegleiter, der auch außerhalb der Partei als aufrechter Linker geachtet war, in dem sie der Stadt einen Baum im Rahmen der Aktion „Baumstarke Stadt“ spendeten.



Bild: Siegfried Schlegel

# Infektionsschutz ist wichtig! Aber nicht so

**Sören Pellmann** Zum „Nein“ der LINKEN zum neuen Infektionsschutzgesetz

Kaum ein Gesetz hat in dieser Legislatur ein ähnliches Raunen in der Bevölkerung verursacht. Mit dem Entwurf des Infektionsschutzgesetzes versucht die Bundesregierung ihre Fehler nun zu korrigieren. Aber eines vorweg: Es gelingt ihr damit nicht.

## Linke kritisiert Ministerpräsidentenkonferenz schon lange

Bereits im vergangenen Jahr hat DIE LINKE die Ministerpräsidentenkonferenz, die über Monate die Pandemiebekämpfung leiten sollte, kritisiert. Die Ministerpräsidenten der Länder sollten in diesem Gremium, dass das Grundgesetz im Übrigen nicht kennt, nun die wichtigen Entscheidungen fällen. Nach dem Desaster um die Osterruhe hätte man denken können, dass alle Warnzeichen nun wahrgenommen wurden. Aber das Einzige was dann passierte: nichts!

Dieser Weg ist, dass sehen wir heute alle, grandios gescheitert. Vielmehr stehen wir nun einem bundesweiten Flickenteppich gegenüber und keiner weiß wirklich, was bei einer Fahrt in ein anderes Bundesland zu beachten ist. Nach den dramatischen Appellen der Intensivmediziner und den immer voller werdenden Kliniken, soll es nun dieses Infektionsschutzgesetz richten, welches völlig zweifelhaftige Regelungen enthält.

## Arbeitsschutz weiterhin völlig unzureichend

Bei der Gestaltung dieses Gesetzes muss sich grundsätzlich gefragt werden: Wo stecken sich Menschen an und welche Maßnahmen sind schließlich verfassungskonform. Studien zeigen auf, dass das Infektionsrisiko insbesondere in geschlossenen Räumen hoch ist. Daraus schließt die Bundesregierung, dass insbesondere im privaten Raum und in den Schulen scharfe Einschränkungen notwendig sind. Ich frage mich jedoch, warum wird der Arbeitsbereich mit Samthandschuhen angefasst? Seit November befinden wir uns in einem „Lockdown light“ und wissen, dass dieser uns in der Pandemie nicht wirklich hilft. Vielmehr hätte es vor Monaten bereits ein konsequentes Eingreifen gebraucht, um die heutige Situation zu verhindern. Gleichzeitig hätte aber auch bedacht werden müssen, dass nach Erkenntnissen der Aerosolforscher das Infektionsrisiko im Freien nahe Null ist. Es ist daher nicht zu verstehen, weswegen Sport oder das Treffen an der frischen Luft auf dem Index gerät.

## Ausgangssperre ist das völlig falsche Mittel

Mit der Allzweckwaffe Ausgangssperre versucht die Bundesregierung insbesondere die

Infektionen zwischen 22 bis 5 Uhr zu reduzieren. Die epidemiologische Wirksamkeit ist jedoch nicht nachgewiesen. Vielmehr verdichtet sich der Kontakt von Menschen beispielsweise in Straßenbahnen auf die Zeit zwischen 5 und 22 Uhr. Die Ausgangssperre kann da auch schnell das Gegenteil bewirken. Noch viel gravierender ist der grundlegende Eingriff in die Grundrechte. Dieser darf aus meiner Sicht nur bei klaren wissenschaftlichen Erkenntnissen erfolgen: Diese fehlen!

## Inzidenzwirrwarr, Impfstoffmangel und Maskenskandale

20, 35, 50, 100, 200, 165. All diese Zahlen dienen oder dienen als Grenzwerte. Mit der Einführung der Zahl 165 wurde im Infektionsschutzgesetz für die Schulen eine neue Kenngröße benannt. Aber was gilt nun bei den anderen Zahlen und ist die Beschränkung auf Inzidenzen der richtige Weg? Meiner Meinung nach muss insbesondere die Situation in den Krankenhäusern eine viel stärkere Rolle spielen. Eine mögliche Regelung entsprechend der Bettenbelegung fällt jedoch dem Inzidenzfetisch der Bundesregierung zum Opfer. Das ist der falsche Weg.

## Und die Lösung ist?

Die Lösung der Corona-Krise kann nur heißen: Impfen. Hier sollte der Impfturbo der Bundesregierung bereits gezündet sein. Leider fiel dieser dem Versagen der Bundesregierung zum Opfer. Während sich Abgeordnete der CDU an der Krise in die eigene Tasche wirtschafteten, schien die Besorgung des notwendigen Impfstoffes keine Priorität zu haben. Daher wäre es nun notwendig gewesen, dass die Erhöhung der Produktionskapazitäten beispielsweise durch Freigabe der Lizenzen nun geregelt wird. Die Koalition mauert jedoch weiterhin und meint: Der Markt wird es schon richten! Die Untätigkeit der Koalition kennt jedoch nur einen Gewinner: Das Virus!

Daher wäre bereits vor Monaten ein konsequentes Infektionsschutzgesetz notwendig gewesen. Dieses muss sich vor allem am aktuellen wissenschaftlichen Stand und nicht an den wirtschaftlichen Interessen von Großkonzernen orientieren. Gemeinsam mit meiner Fraktion meine ich, dass dieses Infektionsschutzgesetz den völlig falschen Fokus setzt und mit unzureichenden Maßnahmen agiert. Daher musste ich dieses Gesetz ablehnen.



Bild von Wolfgang Eckert auf Pixabay

## „Klatschen füllt den Kühlschrank nicht!“

**Klaudia Naceur** Nicht nur am Tag der Pflege

Der 12. Mai ist der internationale „Tag der Pflege“. In diesem Jahr stand er unter dem Motto: „Für eine Gesundheitsversorgung mit Zukunft“. Auf Einladung des Leipziger Bundestagsabgeordneten Sören Pellmann war an diesem Tag der Fraktionsvorsitzende der LINKEN im Deutschen Bundestag, Dietmar Bartsch, zu Gast in Leipzig. Gemeinsam besuchten sie am Vormittag das Berufsbildungswerk für Hör- und Sprachgeschädigte, nahmen an der Demonstration zum „Tag der Pflege“ auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz teil, bei der Betroffene über die Situation der Pflegekräfte zu Wort kamen, und sprachen am Abend in einer Online-Veranstaltung mit dem Leitenden Chefarzt des Klinikums St. Georg, Prof. Dr. Amir Hamza sowie der Geschäftsführerin Dr. Iris Minde.

Die Intension war klar: Schon lange ist es um die Pflege und die Situation der Beschäftigten in dieser Branche schlecht bestellt. Die Pandemie kommt nun seit einem Jahr erschwerend hinzu. Körperlich anstrengende Tätigkeiten, Stress aufgrund fehlenden Personals und Unterbezahlung sind nur drei Stichpunkte, die den Pflegeberuf unattraktiv erscheinen lassen. Und dennoch üben die allermeisten Pfleger\*innen ihre Arbeit mit Hingabe aus. Ein Grund für Sören Pellmann und Dietmar Bartsch gerade in dieser so schwierigen Situation einen Dank an diejenigen auszusprechen, die den Laden sprichwörtlich tagtäglich und oftmals unter Zurückstellung ihres Privatlebens am Laufen halten.

Selbstverständlich ist das Engagement der LINKEN nicht nur auf diesen einen Tag beschränkt. So kämpft die Partei schon lange und intensiv gegen die Privatisierung von Krankenhäusern sowie die „Zwei-Klassen-Medizin“ und setzt sich für einen Mindestlohn in Pflegeberufen von 14,50 Euro, einen deutlich geringeren Patientenschlüssel sowie eine bedarfsgerechte Pflegevollversicherung ein. Mit der Kampagne „Klatschen füllt den Kühlschrank nicht“ setzte Pellmann bereits Ende 2020 ein deutliches Zeichen für mehr Solidarität mit Pflegekräften, welche selbstredend über das Ende der Pandemie hinaus gehen soll.

Foto: Bereits im Jahr 2020 hatte die AG Lisa zur Spendenaktion für alleinerziehende Frauen aufgerufen.

Foto: Frauen für Frauen e.V.



# Spendenaufruf für das Übernachtungshaus für wohnungslose Frauen in Leipzig

**Susanne Scheidereiter** Es gibt in Deutschland keine offizielle Obdachlosenstatistik, nur Schätzungen. Frauen machen ein Viertel aller Wohnungslosen in Deutschland aus. Die Dunkelziffer ist hoch, Frauen leben ihre Wohnungslosigkeit verdeckt. Sie übernachten zeitweise bei den Kindern, Freunden oder Freundinnen, Verwandten.

Welche Hilfeangebote gibt es für kurzfristig wohnungslos gewordenen Frauen in unserer Stadt? Ein Übernachtungshaus ausschließlich für Frauen ohne eigenes Zuhause befindet sich im Leipziger Süden, in der Scharnhorststraße. Durch eine kleine Pforte gelangt man in das freundlich-offene Hinterhaus. Ich treffe die Leiterin des Frauen-Übernachtungshauses, Stefanie Nemczak. Bei einem Tee in der kleinen gemütlichen Heimküche stellt sie mir das Haus vor.

Dieses gibt es nun schon seit 27 Jahren. Seit 2011 ist es im Leipziger Süden ansässig, vorher in Gohlis. Für die Frauen ist ein unbegrenzter Aufenthalt möglich, aber dennoch sollte diese Wohnstätte keine Dauerlösung sein.

Es stehen 24 Betten in Einzel- und Mehrbettzimmern zur Verfügung, dazu ein Einzelzimmer als Isolierzimmer für Frauen in besonderen Situationen. Die Grundversorgung für die Betroffenen mit Essen, Kleidung sowie Hygiene ist gesichert. Auf jeder Etage befinden sich Duschen sowie WC's zur gemeinschaftlichen Nutzung. Es gibt zudem die Möglichkeit, seine Wäsche waschen zu lassen. Wertsachen oder Dokumente können in Schließfächern deponiert werden. Ein

Aufenthaltsraum steht den Bewohnerinnen zur Verfügung.

Im Speiseraum werden die Frauen von einem Catering-Service, finanziert durch die Stadt, voll verpflegt. Gekocht werden kann nämlich leider nicht, bedauert Frau Nemczak. Aktuell arbeiten 11 Mitarbeiterinnen in der Unterkunft, die sich auch um eine Perspektive für die Frauen kümmern: sie unterstützen sie bei den Finanzen, der Suche nach Wohnraum/Unterkunft, helfen bei Meldeangelegenheiten sowie gesundheitlichen Fragen. Dazu findet eine ehrenamtliche Arztsprechstunde im Haus statt. Welche Frauen sind besonders von Wohnungslosigkeit betroffen? Im Prinzip kann es jede treffen, in Zeiten sinkender Zahlen von Sozialwohnungen sowie steigenden Mieten, so die Leiterin.

Frauen, die ihren Job verlieren, die ihre Miete nicht mehr bezahlen können, werden zwangsgeräumt und haben innerhalb kürzester Zeit kein Zuhause mehr.

Frauen, die aus dem Gefängnis entlassen werden und durch die Institutionen nicht schnell genug eine Wohnung vermittelt bekommen.

Aber auch junge Frauen, die mit 18 Jahren aus der Jugendhilfe heraus fallen und nicht aufgefangen werden.

In den letzten Monaten hat sich pandemiebedingt die Zahl derer, die zwangsgeräumt wurden, erhöht. Und ihre Zahl wird weiter steigen. Die Frauennotunterkunft ist ausgelastet, seit November letzten Jahres ganzjährig für die Frauen geöffnet.

Bei allem Lob für die Stadt bzw. das Sozialamt, die recht zügig sowie unkompliziert auf die sich veränderten Bedingungen durch Corona reagiert haben, steht am Schluss die Frage an die Leiterin des Frauenübernachtungshauses, welche Wünsche und Träume sie und ihre Mitarbeiterinnen hätten: Normale Verhältnisse ohne Corona! Zudem eine Schließzeit von 2 Wochen für die Unterkunft, zur Grundreinigung sowie für Reparaturen. Ein Kurzurlaub fürs Team wäre auch nicht schlecht, rundet Stefanie Nemczak ihre Wunschliste ab.

Wir als Linke wollen die Frauennotunterkunft unterstützen und rufen euch zu einer Spendenaktion auf! Auch kleine Beträge helfen.

Bitte richtet diese an folgendes Konto:

**Kontoinhaber:**  
AWW-Übernachtungshaus

**Verwendungszweck:**  
OBDACHLOSE FRAUEN LEIPZIG

**IBAN:** DE68 3506 0190 1570 5291 76  
**BIC:** GENODED1DKD

Wenn eine Zuwendungsbescheinigung benötigt wird, bitte im Verwendungszweck zusätzlich Namen, Vornamen und die vollständige Adresse angeben. Vielen Dank!

## 8. Mai 1945 – Rückkehr zur Menschlichkeit

**Volker Külow** Wer sich über neue Forschungsergebnisse zur Arbeiterbewegungsgeschichte und zur Geschichte der DDR informieren möchte, wird in dem Fachorgan „Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung“ (BzG), das inzwischen auf seinen 63. Jahrgang verweisen kann, immer wieder fündig. Die BzG gehört zu den wenigen regelmäßig erscheinenden deutschsprachigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften im Kontext der genannten Forschungsfelder. Die aktuelle BzG wird durch zwei Beiträge anlässlich der 150. Geburtstage von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht eröffnet. Dr. Eckhard Müller (Berlin) analysiert umfassend den von R. Luxemburg gemeinsam mit Clara Zetkin geführten konsequenten Kampf gegen den deutschen Militarismus und den imperialistischen Krieg im Kontext ihrer Auseinandersetzungen innerhalb der SPD im Zeitraum von 1907 bis 1915 und verdeutlicht das erfolgreiche Ringen der beiden Sozialistinnen um eine internationale sozialistischen Frauenorganisation, wie es sich in den sozialistischen Frauenkonferenzen 1907 in Stuttgart, 1910 in Kopenhagen und 1912 in Basel widerspiegelte.

Nachdem John bereits wiederholt in der BzG die exzellente Anwaltstätigkeit Liebknechts gewürdigt hatte, wendet er sich diesmal auf der Grundlage aller verfügbaren zeitgenössischen Quellen dem sicher bedeutsamsten Prozess Karl Liebknechts – dem Prozess vor dem Landgericht Königsberg im Jahre 1904 – zu, mit dem er im In- und Ausland bekannt wurde.

In dem Prozess hatte Liebknecht neun Sozialdemokraten, die russischen Revolutionären Unterstützung gewährt hatten, gegen eine Klage des Zaren verteidigt. Darüber hinaus dokumentiert John einige kleinere Prozesse im Vorfeld des Königsberger Prozesses, in denen Liebknecht im Kontext der sozialdemokratischen Bewegung als Verteidiger auftrat.

An ein verdrängtes Kapitel gesamtdeutscher Geschichte erinnert Prof. Jörg Wollenberg (Bremen). In seinem Beitrag *8. Mai 1945 – Der Tag der Befreiung vom Faschismus als Rückkehr zur Menschlichkeit* mit Weimar als neues Washington eines demokratischen und sozialistisches Deutschland weist er nach, dass in der Bundesrepublik bis in die Gegenwart ein Geschichtsbild fortbesteht, dass den Faschismus als Betriebsunfall der deutschen Geschichte bagatellisiert und die unverkennbare Aufbruchsstimmung des Jahres 1945 völlig ignoriert. Im Mittelpunkt der Beiträge der Professoren Jörg Roesler (Berlin) und Siegfried Prokop (Bernau) ste-



Bild: National Archives and Records Administration - Public Domain

hen wichtige Aspekte der DDR-Geschichte. Roesler geht der Frage nach: Bestimmte die Wirtschaft der DDR ihr Schicksal? Er verneint dies. Denn die Wirtschaftsstatistiken lassen erkennen: Das Zurückbleiben von Ostdeutschlands Wirtschaftskraft – im Jahre 1950 betrug das Bruttoinlandprodukt je Einwohner in Ostdeutschland nur noch 39 Prozent des westdeutschen – ist in erster Linie auf das bei weitem größere Ausmaß der Belastungen der Ostzone bzw. der DDR durch die Reparationsleistungen zurückzuführen, also auf das unterschiedliche Ausgangsniveau und nicht auf das planwirtschaftliche organisierte Wirtschaftssystem der DDR.

Prokop befasst sich mit dem Themenkreis „Die Volkskammerwahlen am 18. März 1990 – Ursachen und Folgen“. Gestützt auf Aussagen hochrangiger damaliger Politiker – vor allem von Alexander Schalck-Golodkowski – belegt er erstmals, dass Erich Honecker am Politbüro vorbei eine wirtschaftliche Konföderation mit der Bundesrepublik angestrebt hatte. Mit den „freien Wahlen“ sei der Weg zur Restauration kapitalistischer Verhältnisse geebnet worden. Dr. Holger Czitrich Stahl (Glienicke/Nordbahn) und Dr. Holze setzen ihre Interviewreihe diesmal mit Prof. Peter Brandt (Berlin/Hagen) zum Thema „Dreißig Jahre stattliche Einheit

– linke Bilanzen und Perspektiven“ fort. In diesem Kontext schätzt Brandt rückblickend auch den personalpolitischen Umgang mit den Historikerkolleginnen und -kollegen aus der DDR sehr kritisch ein. Mit ihm sei in Gesamtdeutschland im „Ganzen ein reicher Erfahrungsschatz und eine intellektuelle Herausforderung verloren gegangen“. In der Rubrik „Diskussion“ steuert Czitrich-Stahl den Beitrag „Vom bildenden Wert der Arbeiterkultur - Plädoyer für ihre sozialwissenschaftliche Rekonstruktion“ bei. Es komme darauf an, die historischen Erfahrungen der traditionellen Arbeiterkulturen in die Gegenwart zu überführen, sie emanzipatorischer und antifaschistischer Bildung zugänglich zu machen und ein eigenständiges kulturelles Angebot als Gegenkonzept zur rechten Offensive zu diskutieren. Bliebe abschließend noch der Beitrag „Political Correctness als Seelsorge. Überlegungen zur Entpolitisierung der Linken am Beispiel des Genders“ von Linda Lilith Obermayr (Uni Wien) anzumerken.

① Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung, 1/2021, März 2021, 16 Euro (zzgl. Porto). Bestellung über jede Buchhandlung oder direkt beim trafo Wissenschaftsverlag Dr. Wolfgang Weist, Finkenstr. 8, 12621 Berlin

## Magie der Architekturzeichnung

**Daniel Merbitz**

Architekturkuratorin Kristin Feireiss im Interview

**Frau Dr. h.c. Kristin Feireiss, Sie sind Ausstellungskuratorin, Autorin, Herausgeberin sowie Gründerin und Leiterin des Aedes Architekturforums in Berlin. Ihr Herz schlägt für die Architektur. Was ist für Sie das Faszinierende an der Kunst des Bauens?**

Um genau zu sein, mein Herz für Architektur hat nicht gleich mit meinem Studium der Kunst- und Architekturgeschichte zu schlagen begonnen, sondern erst Anfang der 70er Jahre als Redakteurin und Journalistin der Berliner Tageszeitung „Der Abend“ und des „Rias Berlin“. In dieser Zeit wurde mir bewusst, dass jenseits der Fachpresse, Architektur in den Medien eigentlich nicht vorkommt und höchstens eine Fußnote wert ist - und vielfach ist es heute noch so - obwohl gerade unsere gebaute Umwelt und der öffentliche Raum uns alle angeht und prägt. Wir leben in Wohnungen, unsere Kinder gehen in Schulen, wo sie über viele Jahre einen Großteil ihres täglichen Lebens verbringen, wir gehen einkaufen, manchmal ins Theater oder Kino, wir gehen in Parks oder auf den Spielplatz in unserer Nähe oder - was häufiger der Fall ist -, wir vermissen sie. Architektur bestimmt bewusst und unbewusst unser Leben, unser Wohl- wie Unwohlbefinden. So begann allmählich mein „Architekturherz“ zu schlagen und damit der Wunsch, in einer breiten Öffentlichkeit und bei allen Generationen ein waches und kritisches Bewusstsein dafür zu wecken, dass Architektur jeden von uns betrifft und wir nicht alles, was uns vor die Nase gebaut wird schweigend hinzunehmen haben. Es war bei mir nicht primär, wie Sie meinen, die „Kunst des Bauens“, die mich fasziniert hat, auch wenn Architektur immer ein integraler Bestandteil der Kultur eines Landes oder einer Region ist, sondern vielmehr, dass gute Architektur einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität des Einzelnen wie der Gesellschaft beitragen kann und muss. Das ist neben der gestalterischen Qualität eine große Herausforderung und Verantwortung für Architektinnen und Architekten, die in der heutigen Zeit mit den dramatischen globalen Veränderungen und ihren Auswirkungen noch zugekommen hat. So entstand die Idee, einen Ort im Zentrum Berlins für alle zu schaffen, in dem Architek-

tur ausgestellt und anschaulich vermittelt wird: das Aedes Architekturforum".

**Was kann man sich unter dem Aedes Architekturforum in Berlin vorstellen?**

Als wir 1980 Aedes eröffneten, waren es die erste Architekturgalerie weltweit. Vorbilder auf die wir zurückgreifen konnten, gab es nicht. Allerdings war von Beginn an klar, und das gilt bis heute, dass Aedes keine Verkaufsgalerie für Architekturzeichnungen ist, sondern ein inzwischen weltweit angesehener, lebendiger Ausstellungsort zu Architektur und Stadtgestalt, der zum interkulturellen und gesellschaftlichen Diskurs anregt.

**Dies ist von der Gesellschaft und der Fachwelt sehr wohl wahrgenommen worden. Sie sind Trägerin des Ehrenkreuzes am Band der Bundesrepublik Deutschland, Ehrenmitglied des Royal Instituts of British Architects und des Bundes Deutscher Architekten (BDA) und Beiratsmitglied der Stiftung Exilmuseum in Berlin. Und sie waren etliche Jahre Jurymitglied des Pritzker Architecture Prize. Der Pritzker-Preis gilt als der Nobelpreis der Architektur. Und sie waren auch Kommissarin des Niederländischen Pavillons auf der Architekturbiennale in Venedig und Direktorin des Niederländischen Architekturmuseums in Rotterdam...**

...alles was ich im Laufe der Jahrzehnte mit meiner Arbeit, zusammen mit meinem Partner Hans-Jürgen Commerell und einem großartigen Team, bewirkt haben, habe ich mit Überzeugung und Begeisterung getan. Dafür auch noch ausgezeichnet zu werden, war immer eine große Überraschung und besondere Freude für mich. Was aber noch wichtiger war und ist: Da Aedes bis heute privat betrieben wird, haben alle Ehrungen mit dazu beigetragen, Unternehmen von der gesellschaftlichen Relevanz unserer Arbeit zu überzeugen und Projekte zu unterstützen.



**Sie gehören auch dem Kuratorium der Tchoban-Foundation an. Diese Stiftung trägt das renommierte Museum für Architekturzeichnung in Berlin. Wie sehen sie den Stellenwert der Architekturzeichnung in einer Welt, die ohne Laptop schon nicht mehr auszukommen scheint?**

Zur Beantwortung Ihrer Frage gehört eine kurze Vorgeschichte. Es ist kein Zufall, dass das „Museum für Architekturzeichnung“ und unser „Aedes Architekturforum“ direkte Nachbarn am Pfefferberg sind. Bereits vor 25 Jahren, als wir die erste Ausstellung mit Sergei Tchoban bei Aedes zeigten, hat sich aus einem intensiven und kontinuierlichen Gedankenaustausch eine tiefe Freundschaft entwickelt, in deren Folge die Idee entstand, das von ihm geplante „Museum für Architekturzeichnung“ in unmittelbarer Nachbarschaft von Aedes zu errichten, um auch inhaltlich ergänzend und in vielen gemeinsamen Veranstaltungen zusammenzuarbeiten. Nun zur Zeichnung: Wie heißt es so richtig: „Totgeglaubte leben länger.“ So ist es mit Büchern, deren unvermeidliches Ende man schon vor Jahren prophezeit hat, obwohl es nicht eingetreten ist und so ist es auch mit der Architekturzeichnung. Der Laptop ist - wie Sie sagen - ohne Frage ein hilfreiches Werkzeug beim Planen. Aber bis heute ist es die Skizze, die Zeichnung, die eine kreative künstlerische wie architektonische Idee vom Gedanken im Kopf in die Wirklichkeit auf einem Stück Papier zum Leben erweckt. Der Zauber, das Geheimnis, ich würde sogar sagen die Magie, einer Architekturzeichnung kann kein Laptop ersetzen. Zu diesem Thema habe ich als Herausgeberin in Zusammenarbeit mit Sergei Tchoban 2003 das Buch „Hand Drawn Worlds“ herausgegeben, das schon bald vergriffen war.



Kristin Feireiss im Gespräch mit Neil Bingham vom Victoria & Albert Museum London. Links ist der Stararchitekt Daniel Libeskind zu sehen. Eröffnung der Ausstellung in der Tchoban Foundation - Museum für Architekturzeichnung „Gezeichnete Welten. Alvin Boyarsky und die Architectural Association“ und des Symposiums am 7. Juli 2017 im ANCB The Aedes Metropolitan Laboratory in Berlin.

Foto: Lavinia Hudson

**Jetzt haben Sie ein Buch über den 1962 in Leningrad (jetzt wieder Sankt Petersburg) geborenen und heute mit seinem Architekturbüro in Deutschland beheimateten Stararchitekten Sergei Tchoban herausgegeben. In diesem Buch gibt der Architekt, Künstler, Sammler und Museumsgründer erstmals umfassend Auskunft. Wie kam es zu diesem Buchprojekt?**

Die kürzeste Antwort ist: Aus gegenseitigem Vertrauen und Wertschätzung und meiner Faszination an Sergei Tchobans vielfältigen und großartigen Talenten als Architekt, Künstler Sammler, Kurator und schließlich als Gründer der „Tchoban Foundation - Museum für Architekturzeichnung“. Obwohl es bereits zahlreiche Publikationen über Sergei Tchoban gibt, war es mir wichtig, in Gesprächen und Abbildungen das umfassende, in keine gängige Kategorie einzuordnende Oeuvre Sergei Tchobans zu zeigen ebenso wie seine Persönlichkeit zu ergründen.

**Auf mich wirkt Sergei Tchoban introvertiert, fast still. Immer irgendwie in Gedanken versunken. Ist die Architektur und die Architekturzeichnung seine Form der Extrovertiertheit?**

Ja, das Gestalten und „Machen“ war für Sergei Tchoban schon immer wichtiger als darüber zu reden. Und in einem Vierundzwanzigstundentag als international operierender Architekt, bildet für ihn das Zeichnen einen intellektuellen Rückzugsort und kreativer Raum, nicht nur um Konzeption und Details seiner Projekte zu entwickeln, sondern auch im Zeichnen seiner Architekturvisionen etwas Kontemplation für sich selbst zu finden.

**Vielen Dank für das Gespräch und bleib Sie gesund!**



Kristin Feireiss und Sergei Tchoban im Gespräch.

Foto: Lev Chestakov / Park Books

## Sergei Tchoban und sein Kosmos

**Daniel Merbitz** Architekt, Künstler, Sammler und Museumsgründer

Sergei Tchoban, geboren 1962 in Leningrad (jetzt wieder Sankt Petersburg), ist ein weltweit anerkannter Architekt, der mit seinen unterkühlt wirkenden Bauten ein optisches Gegenstück zu den lauten Gebäuden dieser Welt schafft. Seine Liebe zur Architekturzeichnung führte 2009 zur Errichtung der Tchoban Foundation, die seit 2013 in Berlin ein Museum betreibt, welches sich diesem vermeintlichen Exotenfach widmet: Denn die Zeichnung ist die Quelle, der Entwurf, die Skizze der Ausgangspunkt. Ein neues Buch widmet sich jetzt dem ganzen Kosmos von Sergei Tchoban. Nicht im Sinne einer Biographie, sondern als Selbstauskunft. Nicht als Selbstgespräch, sondern im Dialog. Es sind Interviews, die Kristin Feireiss – selbst eine passionierte Architektexpertein und zeitweise auch Mitglied in der Jury des Pritzker-Preises, der als Nobelpreis der Architektur gilt – mit dem Architekten und Künstler führt: „Von der ersten Skizze bis zum fertigen Gebäude“, „Alles beginnt mit der Stadt“, „Zeichnen, Sammeln, Ausstellen“ und „Das

Museum für Architekturzeichnung“. Wir reisen vom Petersdom über die Phantasien Tchobans zu Piranesi bis zu den Moskauer Wolkenkratzern. Zahlreiche Abbildungen lockern das in englischer Sprache geführte Groß-Interview auf und lassen dieses Buch auch für eine elegante Kaffeetafel (gern auch als Coffee Table Book bezeichnet) tauglich erscheinen. Es verführt zum heiteren Blättern, Träumen und Lesen oder zum ersten Eintauchen in die Gedankenwelt eines Kosmopoliten, um sich mit den kulturellen Grundfragen der Architektur intensiv auseinanderzusetzen. Die heiteren und die ersten Museen werden Gefallen finden an diesem Buch.

① „Sergei Tchoban – Lines and Volumes“, Encounters with the Architect, Artist, Collector and Museum Founder. Edited by Kristin Feireiss. With a contribution by Deyan Sudjic, Park Books, englischsprachlicher Text, 290, Seiten, Hardcover, 29,- Euro

# Stadtratsnotizen

**Siegfried Schlegel** 365-Euro-Ticket wird schrittweise eingeführt

## Bebauungsplanung für Wilhelm-Leuschner-Platz

Nach 10 Jahren fasste der Stadtrat mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der AfD den Billigungs- und Auslegungsbeschluss für das Areal des Wilhelm-Leuschner-Platzes. Statt 2/3 der Fläche wird nunmehr nur die Hälfte bebaut. Neben Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen, wie dem Leibniz-Institut für Länderkunde und das Forum Recht wird ein 6-geschossiges Gebäude für die Jura-Fakultät der Universität gebaut. Im Gegenzug zu der besonders von der Fraktion Bündnis 90/Grüne geforderten Markthalle für regionale Produkte und einem Nahversorger bis 800 statt gewünschter 1500 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche konnte die Fraktion DIE LINKE die Wohnfunktion durchsetzen und die Geschossfläche für Wohnungen von 16.000 auf 23.000 m<sup>2</sup> erhöhen. Franziska Riekewald verwies auf die zentrale Lage und gute ÖPNV-Anbindung wodurch auf zahlreiche Garagenstellplätze verzichtet werden kann. Im Freiraum mit viel Grün soll bis 2025 auch ein Stadtplatz für Veranstaltungen entstehen. Leipzig kann die bauliche Entwicklung nicht nur durch das Planungsrecht, sondern den Bau auch durch das städtische Eigentum fast aller Grundstücke gezielt steuern. Viele Leipziger hoffen, dass es nun endlich auch mit dem Naturkundemuseum im Bowling-Treff losgeht. Dafür wurde der Planungsbeschluss gefasst.

## Erster Schritt für 365-Euro-Ticket für alle

Statt auf den Sankt Nimmermannstag zu warten, hat der Stadtrat den Einstieg in ein angestrebtes 365-Euro-Ticket für den Öffentlichen Personennahverkehr für alle Leipzigerinnen und Leipziger beschlossen. Die Initiative dazu ging von den Fraktionen SPD und DIE LINKE aus. Bei der Gestaltung preiswerter Tarife für Busse und Bahnen muss aber auch die Haushaltsituation der Stadt beachtet werden. Im Ergebnis der Kompromissuche sollen zunächst die Leipzigerinnen und Leipziger mit geringem Einkommen von einem 365-Euro-Ticket partizipieren. Dadurch werden auch zahlreiche Seniorinnen und Senioren begünstigt, weil 30 Jahre nach der Deutschen Einheit die Renten im Osten immer noch nicht an das Westniveau angeglichen sind. Das 365-Euro-Jahresticketsystem soll in den kommenden Jahren aber weiter ausgebaut werden.

## Erinnerungskultur ist Aufgabe für alle Generationen

Weil immer weniger Menschen über die Zeit des Hitlerfaschismus aus eigenen Erleben berichten können, ist es wichtig, die Verbrechen dieser Zeit, aber auch den Widerstand

weiter aufzuarbeiten. Deshalb ist es nicht gering zu schätzen, dass vom Jugendbeirat und Jugendparlament die Antragsinitiative ausging, die Erinnerungskultur zu fördern. Aus dem Fachausschuss Kultur kam die Initiative für einen Antrag zur Einrichtung eines Jüdischen Museums in Leipzig und an authentischen Orten über jüdische Kultur und jüdisches Leben in Leipzig sowie Verbrechen an Juden zu erinnern.

## Aufhebung von Sanierungssatzungen für mehrere Sanierungsgebiete

Der Stadtrat beschloss die Aufhebung von Sanierungssatzungen für die Sanierungsgebiete Zentraler Bereich Lindenauer Hafen, die Ortsmitte Böhlitz-Ehrenberg, Reudnitz, Plagwitz, Lindenau und Neustädter Markt. In diesen Gebieten wurden in den zurückliegenden Jahren mit finanzieller Förderung durch Bund, Land und Stadt Leipzig zahlreiche Infrastrukturprojekte gefördert. Da Grundstücks- und Gebäudeeigentümer von Wertsteigerungen partizipieren, müssen sie Ausgleichszahlungen leisten. Dafür werden in Sanierungsgebieten beispielsweise keine Straßenausbaubeiträge erhoben. Werden Ausgleichszahlungen vorzeitig entrichtet, so können diese Einnahmen vollständig direkt im Sanierungsgebiet für zusätzliche öffentliche Projekte eingesetzt werden. Nachträglich gezahlte Ausgleichszahlungen fließen ansonsten ohne Zweckbestimmungen zu je einem Dritten in die Haushalte von Bund, Land und Stadt.

## Modellprojekt Eigene Wohnung

2018 beauftragte der Stadtrat die Verwaltung in Abänderung eines Antrags von der Fraktion Bü 90/Grüne ein spezifisches "Leipziger Modell" zur Erprobung des aus den USA stammenden Housing-First-Ansatzes zu entwickeln und dabei das vorhandene komplexe System von sozialen Angeboten in Leipzig zur Überwindung von Wohnungslosigkeit zu nutzen sowie konkrete Hilfen für die einzelnen Betroffenen anzubieten. So soll anders, als in früher in den USA nicht den einzelnen obdachlosen Menschen irgendwo irgendeine Wohnung gegeben werden, um sie dann ihrem Schicksal zu überlassen. Wie in anderen EU-Ländern sollen auch direkte und präventive Hilfen, wie Beratung oder Mietschuldenübernahme, Notunterbringung, Essensversorgung, Tagestreffs und Straßensozialarbeit oder wohnungsorientierte Hilfen angeboten werden. So sollen Betroffene in die Lage versetzt werden, langfristig bereit gestellte Wohnung im Rahmen eines eigenen Mietvertrages zu halten und sich in ihr soziales Umfeld zu integrieren. Mit einem Änderungsantrag wollte die Fraktion Bü 90/Grüne jegliche Eigenverantwortung aus dem Modellprojekt mit vorerst bis zu 50 voneinander unabhängigen Wohnungen

streichen. In der Teilübernahme durch die Verwaltung wurde die zwingende Verpflichtung wie wöchentliche Hausbesuche abgemildert. Aber nur durch Eigenverantwortung für die "eigene Wohnung", wie das für Normalbürger selbstverständlich ist, kann Wohnungslosigkeit nachhaltig und langfristig überwunden werden, denn es geht nicht nur um augenblickliche Barmherzigkeit. In der Vorlage ist auch von "Wohnen als Menschenrecht" die Rede, das die Leipziger Linke, die bereits Anfang der 1990-er Jahre als Forderung öffentlich machte.



## Neuer Löwenzahn ist da!

Druckfrisch flatterte am 3. Mai der neue LÖWENZAHN, das Mitteilungsblatt der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat zu Leipzig, in der Fraktionsgeschäftsstelle im Neuen Rathaus ein! Im LÖWENZAHN 01/21 erklären unsere StadträtInnen den Anteil unserer Fraktion am Doppelhaushalt der Stadt Leipzig für die Jahre Doppelhaushalt 2021/2022. Wir haben uns zum Beispiel dafür eingesetzt, Finanzmittel für Umweltverbände, die Entwicklung des Radverkehrs und die Unterstützung der Kulturbranche zu sichern. Außerdem geht's unter anderem um die Anträge unserer Fraktion zur Würdigung der Lebensleistungen der Leipziger Frauen, Modellprojekten für Urbangardening am Sportplatzrand und die Weiterentwicklung des Bandhaus 2.0.

Ihr bekommt das Heft am Info-Stand VOR dem Geschäftsstellenbüro (Neues Rathaus, Raum 186), in der Geschäftsstelle von DIE LINKE. Leipzig im Liebknecht-Haus, im linXXnet, im Interim und in den Bürgerämtern der Stadt. Online natürlich auch und zwar hier: <https://gleft.de/4dV>



### 3 Bilder aus dem März

*Bild links oben:* Aufwärmübung: Auch wenn die offizielle Plakatierung zur Bundestagswahl in Leipzig erst ab dem 14. August möglich ist, zeigen wir doch schon mal Präsenz auf den Straßen bzw. an den Laternen. Seit Anfang April hängen wir im 1-2 Wochentakt um die 100 Plakate an besonders exponierten Standorten in der Stadt.

*Bild rechts oben:* Aufräumübung: Nachdem der erste Putzeinsatz im Osten den GenossInnen viel Freude bereitete wurde sich im April erneut getroffen und der Kiez geputzt (siehe Artikel unten).

*Bild rechts unten:* Abklingelübung: Am 24. April waren unsere Mitglieder der AG Haustürwahlkampf erstmalig im Einsatz! Für eine Stunde waren unsere sieben Aktiven in Volksmarsdorf unterwegs, um von den AnwohnerInnen direkt zu erfahren, was sie aktuell beschäftigt. So wurden 51 Haustüren besucht und es kamen sehr interessante Gespräche zustande. Überaus motiviert nehmen wir die vielfältigen Hinweise mit ins Wahljahr 2021. Die Mitwirkenden unserer AG Haustürwahlkampf freuen sich auch bald in anderen Ortsteilen von Leipzig aktiv zu werden und über weitere MitstreiterInnen selbstverständlich auch.



## Subbotnik in Paunsdorf

**Beate Ehms** Nach einem ersten Frühjahrsputz im Rabat zog die Brigade der BO Wilder Osten weiter nach Paunsdorf. Gut ausgerüstet mit leuchtgrünen Müllsäcken und rückenfreundlichen Greifern des Quartiersmanagements nahmen wir uns zu acht das Areal des Jugendclubs CRAZY vor. Fahrräder, eine Kleintiertransportbox, Kinderwagen, 1 PC-Bildschirm, Pullover, Socken und der übliche Abfall – waren die Ausbeute, die zuvor achtlos oder bewusst einfach in die Natur geschmissen wurde. Was für ein Mist! Die schicken Parteiwesten sorgten dafür, dass wir gesehen wurden. Und ein Dankeschön und nette Gespräche mit den Leuten vor Ort gab es auch. Und Paul, der neue Leiter des CRAZY informierte über die nächsten Pläne. Wir hoffen, dass das CRAZY bald wieder öffnen kann. Es hat sich also gelohnt – unser Subbotnik in Paunsdorf.

## Petition gegen Flughafenausbau

**Initiativen** Sie sind genervt von den nächtlichen Lärm- und Abgasattacken durch DHL- und Antonov-Flugzeuge auf Ihre Gesundheit und fordern Ihr im Grundgesetz verbrieftes Recht auf körperliche Unversehrtheit? Sie wollen, dass die Forderungen der Kommunen sowie das sächsische Regierungsprogramm zur Reduzierung von Fluglärm am LEJ umgesetzt werden? Handeln Sie jetzt und hier. Unterschreiben Sie die Petition „Kein weiterer Ausbau des Frachtflughafens Leipzig/Halle“: [www.openpetition.de/!fghdq](http://www.openpetition.de/!fghdq)

ⓘ Eine gemeinsam Aktion der Bürgerinitiative „Gegen die neue Flugroute“ [fluglaermleipzig.de](http://fluglaermleipzig.de), IG Nachtflugverbot e.V. [nachtflugverbot-leipzig.de](http://nachtflugverbot-leipzig.de) und Bündnis LEJ <https://buendnislej.website>

### kurz & knackig

**Redaktion** Kurze Notizen aus der Partei

- **Wahlkampfhilfe:** Als Leipziger LINKE wollen wir im anstehenden Wahlkampf bestmögliche Ergebnisse erzielen. Dafür brauchen wir Unterstützung, die auf unterschiedliche Weise möglich ist. Hier zur Mitmachabfrage: <https://gleft.de/4e4>
- **Wahlkampfspende:** Trotz vielfältiger ehrenamtlicher Hilfe sind Wahlkämpfe teuer & wir über jede Spende dankbar. Spendenkonto DIE LINKE. Leipzig IBAN DE11 8605 5592 1175 5039 20 Verwendungszweck *Bundestagswahl 2021*

Es kann auch direkt für einen der beiden Leipziger Wahlkreise bzw. Kandidierenden gespendet werden. Die entsprechenden Verwendungszwecke dafür sind:  
 Wahlkreis Leipzig-Nord:  
 Wahlkampf WK 152, Nina Treu  
 Wahlkreis Leipzig-Süd:  
 Wahlkampf WK 153, Sören Pellmann

**Türen öffnen, Herzen gewinnen:  
Einführung in den Haustürwahlkampf**

Kein Flyer, kein Plakat, kein Sharepic ist im Wahlkampf so überzeugend wie ein gutes Gespräch. Haustürgespräche bringen uns in Kontakt mit den Leuten, die wir am Infostand zu selten treffen, die wir mit Plakaten kaum erreichen und die nicht zu unseren Veranstaltungen kommen. Je mehr Menschen wir an der Tür sprechen, je besser wir ihre Themen, Sorgen und Fragen kennen und je öfter Nachbar\*innen die Partei vor Ort erleben, desto mehr wächst unsere Partei und desto zahlreicher werden wir gewählt. Wie aber geht das? Was ist dafür nötig? Und: Klappt das wirklich?

Veranstaltung des Bundesverbandes von DIE LINKE im Rahmen des "Super-Tuesday". Eine Anmeldung auf der Website von DIE LINKE ist nötig.

18. Mai 2021 / 20:00 – 21:30 Uhr

**Den Überblick behalten: Einführung  
in die Wahlkampf-App**

Ganz neu! Die Wahlkampf-App, wir stellen sie euch vor. Damit könnt ihr den Wahlkampf in eurem Wahlkreis einfacher und effizienter koordinieren. Zum Beispiel behaltet ihr gemeinsam den Überblick, wo bereits Haustürgespräche stattgefunden haben, also an welchen Türen ihr schon geklingelt habt und an welchen noch nicht. Ihr seht, wo schon Plakate aufgehängt wurden und wo noch nicht. Auch für Sympathisant\*innen bietet die App Unterstützung, um schneller in Kontakt mit der LINKEN vor Ort zu kommen. Check it out!

Veranstaltung des Bundesverbandes von DIE LINKE im Rahmen des "Super-Tuesday". Eine Anmeldung auf der Website von DIE LINKE ist nötig.  
25. Mai 2021 / 18:00 – 20:00 Uhr

**Die richtige Ansprache? Mitglieder  
für den Wahlkampf begeistern**

Alle vier Jahre aufs Neue stellen sich viele Kreisverbände die Frage: Wie können die Fähigkeiten unserer Mitglieder erkennen und ihr Engagement für einen hitzigen und aufregenden Wahlkampf gewinnen? Oft sind die Aktiventeams klein und die Aufgaben groß. Zusammen wollen wir uns ein paar Kniffe anschauen,

wie man die Genoss\*innen für den Wahlkampf persönlich anspricht, in die politische Arbeit einbindet und die Parteistrukturen langfristig stärkt. Denn keine Aufgabe ist zu klein, und jede\*r kann zum gelungenen Wahlkampf etwas beitragen. Ja, wirklich jede\*r!

1. Juni 2021 / 20:00 – 21:30 Uhr

**Kommunaler Stammtisch  
DIE LINKE. Sachsen**

Jeden ersten Donnerstag im Monat, ab 19:00 Uhr, gibt es den kommunalpolitischen Stammtisch. Den Link zur virtuellen Teilnahme bekommt ihr auf Anfrage per Mail: lars.kleba@dielinke-sachsen.de

3. Juni 2021 / 19:00 Uhr

**Bundestreffen der BAG Antifaschismus**

Die BAG Antifaschismus lädt zum digitalen Bundestreffen am 12. Juni 2021 ein. Das Treffen wird online via Alfaview stattfinden. Wir wollen uns (nochmal) besser kennenlernen, über unsere Arbeit austauschen und uns mit aktuellen antifaschistischen Themen auseinandersetzen. Es soll vor allem um eine Vernetzung und bessere Zusammenarbeit gegen Rechte Strukturen gehen. Erfahrungsaustausch soll das Hauptanliegen des Treffens sein, ebenso wollen wir über den kommenden Wahlkampf beraten. Für die Veranstaltung meldet ihr euch bitte bis zum 01.06.2021 an. Nach euren Rückmeldungen werden wir euch eine Tagesordnung für den 12.06. zuschicken.

Anmeldung via: bag.antifaschismus@die-linke.de  
12. Juni 2021 / 10:00 Uhr

**2. Tagung des 7. Bundesparteitages:  
Wahlprogramm**

Der Parteivorstand hat die 2. Tagung des 7. Parteitages der Partei DIE LINKE für den 19. und 20. Juni 2021 einberufen. Der Parteitag findet digital per Livestream und OpenSlides auf der Website [www.die-linke.de/wahlprogrammparteitag2021](http://www.die-linke.de/wahlprogrammparteitag2021) statt. Der Parteitag beginnt am 19. Juni 2021 um 10 Uhr und endet am 20. Juni 2021 um 18 Uhr.

19. Juni 2021 / 10:00 Uhr

**Uns aus dem Elend zu erlösen – Zum  
150. Jahrestag der Niederschlagung  
der Pariser Kommune**

Performance: "LEBEN - VIE"  
Liliana Osorio de Rosen  
Gestaltung: Johannes Schmidt  
Lesung: Dr. Volker Külöw

Nach der Einweihung des Rosa-Luxemburg-Raumes am 5. März 2021 zum 150. Geburtstag der großen Revolutionärin findet an diesem Ort nun die erste Veranstaltung statt. Sie gilt einem welthistorischen Ereignis, das sich kurz nach Rosas Geburt abspielte und nur 72 Tage dauerte: die Pariser Kommune. In diesen Tagen vom 18. März bis 28. Mai 1871 wurden viele Ziele erstmals angestrebt, für die Rosa Luxemburg Zeit ihres Lebens eintrat. Es ging um soziale Gerechtigkeit, gleiche Löhne für Frauen und Männer und ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit. So sehr sie auch mit Fehlern behaftet war - die Kommune hinterließ vielfache Spuren und inspirierte Menschen in aller Welt, sich gegen Ausbeutung zu erheben. Auch zahlreiche Künstler - von Arthur Rimbaud bis Émile Zola, Ernest Hemingway bis Bert Brecht, um hier nur einige Schriftsteller zu nennen - setzten sich mit diesem welthistorischen Ereignis auseinander. Der französische Künstler und Aktivist Eugène Pottier, der nicht nur mit Worten, sondern auch mit der Waffe in der Hand für die Kommune kämpfte, schrieb im Juni 1871 ein Gedicht, das 1888 durch Pierre Degeyter zündend vertont wurde. Dieses Lied kennt auch in Deutschland bis heute jeder: Die Internationale. Darin gibt es eine Zeile, die auch nach 150 Jahren nichts an Aktualität verloren hat: „Uns aus dem Elend zu erlösen, können wir nur selber tun!“

Freitag, 28. Mai 2021, 18.00 Uhr, Rosa-Luxemburg-Raum, Liebknecht-Haus Leipzig

## Impressum

**Herausgeberin:**

Stadtverband DIE LINKE, Leipzig  
Braustraße 15, 04107 Leipzig  
Fon: 0341 - 14 06 44 11  
Fax: 0341 - 14 06 44 18  
Web: [www.dielinke-leipzig.de](http://www.dielinke-leipzig.de)  
Mail: [vorstand@die-linke-in-leipzig.de](mailto:vorstand@die-linke-in-leipzig.de)  
Spendenkonto: Sparkasse Leipzig  
IBAN: DE11 8605 5592 1175 5039 20  
Druck: wir-machen-druck, klimaneutral

**Redaktion:** Kay Kamieth (V.i.S.d.P.), Steffi Deutschmann, Tilman Loos, Sören Pellmann.  
**Gestaltung:** Tilman Loos  
Das nächste Mitteilungsblatt erscheint kommenden Monat. Redaktionsschluss für die nächste Nr. ist **Mo. 31.05., 12:00 Uhr**. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich sinnerhaltende Kürzungen vor.